



HENRIETTE ZOBEL

Ihr einziges Vergehen: Sie ist politisch interessiert. Als Zuschauerin nimmt sie sogar an der Nationalversammlung in der Paulskirche teil. Für dieses Interesse zahlt die Haushaltshilfe aus Oberrad einen hohen Preis: 1848 zufällig in Straßenkrawalle geraten, wird sie zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Mit ihrem Regenschirm soll sie den General Hans von Auerswald getötet haben. Erst 1865, kurz vor Ablauf der Haftzeit und krank, wird sie begnadigt und entlassen.



JENNY MARX

Auf das politische Urteil seiner Frau legt Karl Marx großen Wert. Jenny erörtert seine Texte mit ihm, korrespondiert für ihn, verhandelt mit seinen Verlegern – und schreibt auch selbst. Ein Teil des „Manifests der Kommunistischen Partei“ stammt aus ihrer Feder. Auch im Exil politisch verfolgt, lässt sich die Familie zuletzt in London nieder, wo Jenny vielbeachtete Theaterkritiken verfasst. Als sie 1881 stirbt, hält die Trauerrede Friedrich Engels.



LOUISE OTTO-PETERS

Louise Otto-Peters gehört zu den herausragenden Persönlichkeiten der deutschen bürgerlichen Frauenbewegung. Sie gibt die „Frauen-Zeitung“ heraus, um Frauen ein Sprachrohr zu bieten, und gründet mit anderen 1865 den Allgemeinen deutschen Frauenverein. An dessen Spitze setzt sie sich für die Gleichstellung der Frauen ein, für deren Recht auf Erwerbsarbeit, auf Ausbildung und Zugang zum Studium: Es ist der Beginn der deutschen bürgerlichen Frauenbewegung.



SUSAN BROWNELL ANTHONY

Bis sie mit 86 Jahren stirbt, setzt sich Susan B. Anthony für die Rechte der Frauen, das Frauenwahlrecht, gleichen Lohn für gleiche Arbeit und die Abschaffung der Sklaverei ein. Mit ihrer Freundin Elizabeth Cady Stanton gehört sie zu prägenden Köpfen der US-Frauenrechtsbewegung und führt 1890 die zwei konkurrierenden US-Frauenverbände zur „National American Women's Suffrage Association“ zusammen. Es dauerte bis 1920, bis Frauen endlich das Wahlrecht erhielten.



MARIE COMTESSE D'AGOULT

Ihre „Geschichte der Revolution von 1848“ zählt zum Besten, was darüber in Frankreich geschrieben wurde. Unter dem Namen Daniel Stern ist Marie d'Agoult zu Lebzeiten als Schriftstellerin international bekannt. Erinnerung wird sie heute jedoch meist wegen ihrer leidenschaftlichen Beziehung zu Franz Liszt. Für ihn verlässt die Comtesse Ehemann und Tochter, bekommt mit ihm drei Kinder. Als sie sich von ihm trennt, entzieht er ihr die Kinder. Ab da widmet sie sich ganz dem Schreiben.



MARIE GOEGG-POUCHOULIN

Nur gemeinsam können Frauen ihre Rechte einfordern – davon ist sie überzeugt und gründet 1868 eine der ersten internationalen Frauenorganisationen, die „Association internationale des femmes“. Mit Erfolg: Dank einer von ihr initiierten Petition werden Frauen ab 1872 zum Studium an der Universität Genf zugelassen. Auch die gesetzliche Vormundschaft für ledige und verwitwete Frauen wird aufgehoben und Post- und Telegrafenerufe öffnen sich für Frauen.

REVOLUTIONÄRE BIOGRAPHIEN



BIBIANA MORACZEWSKA

Ihr Bruder, in der Polnischen Demokratischen Gesellschaft aktiv, weckt in ihr schon früh das Interesse für Politik und soziale Themen. Mit ihm betreibt sie in Posen einen politischen Salon, der sich bald zu einem gesellschaftlichen Zentrum entwickelt, und beteiligt sich am nationalen Befreiungskampf. Nachdem dieser gescheitert ist, setzt sie sich für das Frauenwahlrecht ein und verfasst historische Bücher sowie eine Autobiografie über das politische Zeitgeschehen.



SOJOURNER TRUTH

Sojourner Truth ist landesweit so bekannt, dass Präsident Abraham Lincoln sie 1864 ins Weiße Haus einlädt, um ihr zu danken: Denn die ehemalige Sklavin engagiert sich für die Abschaffung der Sklaverei, verhilft versklavten Menschen zur Flucht und überzeugt im Bürgerkrieg (1861–1865) junge Männer, sich der Armee der Nordstaaten anzuschließen. Vehement setzt sie die charismatische Rednerin auch für die Ziele der Frauenwahlrechtsbewegung ein.

2024



FRANKFURTER FRAUENTURNVEREIN

Mutige Frauen mit revolutionärem Geist gründen im Winter 1848/49 den ersten Frankfurter Frauenturnverein, um zweimal wöchentlich „ungeschnürt in linnerer Turnkleidung“ zu turnen. Ihre Satzung wird in der „Frauen-Zeitung“ der Frauenrechtlerin Louise Otto veröffentlicht. Nachdem die Revolution gescheitert ist – und 1852 alle Turnvereine verboten werden – wird es noch 40 Jahre dauern, bis es im Frankfurter Turnverein wieder eine eigene Turnabteilung für Frauen gibt.



HARRIET TUBMAN

Als Araminta Ross wird sie in die Sklaverei hineingeboren, flieht und wird unter ihrem neuen Namen Harriet Tubman zur bekanntesten Fluchthelferin in den USA. Auf sie wurden 40.000 US-Dollar ausgesetzt – so erfolgreich ist sie dabei. Nach dem Bürgerkrieg, in dem sie als erste Afroamerikanerin in der Nordstaaten-Armee dient, schließt sie sich der Frauenrechtsbewegung an. Sie stirbt hochgeehrt mit 93 Jahren und wird mit militärischen Ehren beigesetzt.



FANNY LEWALD

Gleichberechtigung der Konfessionen, Frauenemanzipation und Abbau sozialer Missstände sind zeitlebens zentrale Themen von Fanny Lewald. In ihren Schriften analysiert sie die Konventionen ihrer Zeit und fordert u.a. das uneingeschränkte Recht auf schulische und berufliche (Aus-)Bildung. Berühmt werden ihre Berichte als Augenzeugin der Revolutionen von 1848/49 in Paris, Berlin und Frankfurt. Sie werden bis heute in der Forschung als wichtige Quelle genutzt.



JOHANNA KINKEL

Als die geschiedene Katholikin und Konvertitin ein zweites Mal heiratet, löst das einen Skandal aus. Ihr protestantischer Ehemann Johann Gottfried Kinkel verliert all seine theologischen Ämter. Die Musikerin und eine der produktivsten Komponistinnen der deutschen Romantik muss die Familie mit vier Kindern allein ernähren. Als Kinkel 1849 als Führer des Aufstands in Siegburg zu lebenslanger Haft verurteilt wird, organisiert Johanna die Flucht nach London. Dort stirbt sie mit 46 Jahren.